

Die Glückseligpreisungen als „Personalausweis“ der Malteser

Ein Impuls zum Jahresthema 2018

Hinweise

Der Impuls eignet sich dafür, um bspw. eine (Team-)Sitzung zu beginnen.

Material

- Kopien des „Personalausweis der Malteser“ für die Teilnehmer (s. u.)
(beidseitig bedrucken; S. 6 = Vorderseite, S. 7 = Rückseite)

Ablauf

- 1. Beginn mit dem Kreuzzeichen**
- 2. Gebet: Was uns zur Gemeinschaft macht (M. Altenburger)**

Was uns zur Gemeinschaft macht

Es sind nicht die Abzeichen und Jacken.

Es sind nicht die Helme und Wagen.

Es sind nicht die Kurse und Aktivitäten.

Es sind nicht die Übungen und Feiern.

Es ist der tiefe Grund unserer Zusammenkunft:

Die Hilfe für den Nächsten, in dem wir dir,

o Herr, begegnen können.

Es ist die Nächstenliebe, die nicht nur Menschenliebe,

sondern Gottesliebe ist.

Herr, zeige uns, wie uns die Nächstenliebe

als Gottesdienst zusammenhält

und zu einer Gemeinschaft deiner Kirche macht,

die verlässlich und einmalig ist.

Herr, hilf uns, als Teil dieser Gemeinschaft

die Kirche zu bereichern

und an der kirchlichen Gemeinschaft aktiv teilzunehmen –

zu deinem Lob und zu unserem Heil.

Amen.

3. Hinführung

„Herr, zeige uns, wie uns die Nächstenliebe als Gottesdienst zusammenhält“ – so haben wir gerade gebetet. *Das* ist es, was uns Malteser zur Gemeinschaft macht: Mit Gott zu den Menschen zu gehen – und ihm in den Menschen zu begegnen. Aber das ist manchmal gar nicht so einfach. Im routinierten Dienst- und Arbeitsalltag denken wir oftmals nicht an Gott und übersehen, dass er bei uns ist. Um offen für Gottes Wirken zu sein, kann uns das **Malteserkreuz** – unser ständiger Begleiter – als *Reminder* dienen. Wir müssen uns bewusstmachen, dass es mehr ist als ein bloßes Abzeichen oder Markenemblem: Es steht für das Kreuz Jesu Christi und weist uns darauf hin, *für wen* wir unseren Dienst tun und *von wem* wir die Kraft dazu bekommen. Und es gibt uns mit seinen acht Spitzen **acht praktische Hinweise**, wie Nächstenliebe zu Nachfolge werden kann. Denn eine Deutung des Malteserkreuzes sieht in den acht Spitzen die **acht Glückseligpreisungen** dargestellt, mit denen Jesus seine berühmte „Bergpredigt“ eröffnet. Hören wir, was es damit auf sich hat.

4. Schriftlesung (Mt 5,1–10)

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:

Glücklich, die arm sind vor Gott; /
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Glücklich die Trauernden; /
denn sie werden getröstet werden.

Glücklich die Sanftmütigen; /
denn sie werden das Land erben.

Glücklich, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; /
denn sie werden gesättigt werden.

Glücklich die Barmherzigen; /
denn sie werden Erbarmen finden.

Glücklich, die rein sind im Herzen; /
denn sie werden Gott schauen.

Glücklich, die Frieden stiften; /
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Glücklich, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; /
denn ihnen gehört das Himmelreich.

5. Impuls

Wenn jemand aus unserer Familie oder aus dem Kollegenkreis Geburtstag hat oder ein Jubiläum feiert, dann sagen wir „Herzlichen Glückwunsch!“ oder singen – Geübte sogar im Kanon – das Lied „Viel Glück und viel Segen“. Doch was bedeutet es eigentlich, wenn wir einander Glück wünschen?

Glück – das ist zunächst eine emotionale Reaktion auf etwas: Wenn ich ein Geschenk bekomme oder jemand mir ein nettes Wort zuspricht, dann macht mich das glücklich; zu meiner Frau oder meinem Mann kann ich sagen: „Du bist mein Glück!“; wenn ich aus einer brenzligen Situation gut herausgekommen bin, dann denke ich: „Da habe ich aber Glück gehabt!“. Kurzum: Wenn wir jemandem Glück wünschen, dann wünschen wir ihm, dass sein Leben glückt und gelingt.

Aber ist das schon alles? – Nein, wir können noch weitergehen. Der christliche Philosoph BLAISE PASCAL schreibt in seinem Werk *Pensées*:

*Das Glück ist nicht in uns, und das Glück ist auch nicht außerhalb von uns.
Das Glück ist nur in Gott. Und wenn wir ihn gefunden haben, dann ist es überall.*
(ggf. zweimal vorlesen)

Das Glück ist nur in Gott – oder mit anderen Worten: Unser Gott ist glücklich, er ist ein Gott des Glücks! Ganz ähnliche Gedanken finden wir bei THOMAS VON AQUIN. Dieser große Theologe des 13. Jahrhunderts hat im ersten Buch seines vierbändigen Werkes *Summa contra gentiles* eine Gotteslehre verfasst, in dem er eine sehr komplexe, philosophisch-theologische Betrachtung des Wesens und Seins Gottes präsentiert. Überraschend sind dabei die letzten drei Kapitel (Kap. 100–102) dieses ersten Buches:

- Kapitel 100 trägt den Titel „Gott ist glücklich“
- Kapitel 101 erläutert, dass Gott selbst das „höchste Glück“ ist, und ist überschrieben mit „Gott ist sein Glück“
- Kapitel 102 fasst das Vorhergesagte zusammen in dem Satz „Das Glück Gottes ist vollkommen und einzigartig und übersteigt jedes andere Glück“ – und zieht den Schluss: „Er selbst ist also auf einzigartige Weise und vollkommen glücklich“

Das Glück für uns Menschen besteht darin, dass Gott uns als seine Geschöpfe an seinem Glück – und das heißt letztlich an ihm selbst – teilhaben lassen möchte: Er eröffnet uns den Weg zu einer glücklichen Gemeinschaft mit ihm, dem höchsten Glück. Und die Glückseligpreisungen, die wir gerade in der Lesung aus dem Matthäusevangelium gehört haben, können als Wegweiser zu diesem höchsten Glück gelesen werden. Sie sind in gewisser Weise die „Glückwünsche“ von Jesus an uns.

Jede der acht Glückseligpreisungen besteht aus zwei Teilen:

- Eine Verheißung (2. Teil), die uns auf das letzte Ziel hin ausrichtet, zu dem Gott uns beruft: auf das Himmelreich (vgl. die erste und achte Glückseligpreisung als Rahmen: „...denn ihnen gehört das Himmelreich“);

- Eine Wegweisung (1. Teil), welche Handlungsweisen und Haltungen benennt, die das christliche Leben kennzeichnen und durch die das verheißene Himmelreich schon heute spürbar und erfahrbar wird (z. B. „Glückselig, die Frieden stiften...“).

Entsprechend versteht etwa der Kirchenvater AUGUSTINUS die einzelnen Glückseligpreisungen als *Stufen* auf dem Weg zum Glück – allerdings nicht im Sinne eines kontinuierlichen Aufstiegs oder linearen Fortschritts, der zu einem Abschluss kommt; vielmehr ist es ein kontinuierlicher Kreislauf, der immer wieder neu von vorne zu durchlaufen ist, Stufe für Stufe.

Die Glückseligpreisungen als Weg bzw. Stufen zum Glück sind jedoch nicht nur Zuspruch (Glückwünsche!), sondern auch Anspruch und Herausforderung. Denn sie werten die gängigen Kategorien unserer Gesellschaft um. Es geht nicht um ein glücklich-Sein durch Reichtum, Macht oder Karriere, sondern vielmehr um ein geheimnisvolles, von Gott geschenktes Glück, das denen zuteilwird, die Jesus nachfolgen, ihr Leben – auch und gerade in unheilvollen und traurigen Situationen – auf Gott hin ausrichten und mit Gott zu den Menschen gehen, insbesondere zu den Notleidenden und Hilfsbedürftigen, die in Unfrieden leben oder ungerecht und unbarmherzig behandelt werden.

Darin glücklich zu werden – ist das überhaupt praktikabel? Ja, da ist es, denn kein geringerer als Jesus selbst hat die Glückseligpreisungen praktiziert! PAPST FRANZISKUS nennt sie deshalb das „Profil Jesu“. Jesus hat die Glückseligpreisungen nicht nur verkündigt, sondern auch in einzigartiger Weise vorgelebt. PAPST JOHANNES PAUL II. hat es einmal so auf den Punkt gebracht:

Letztendlich spricht Jesus die Seligpreisungen nicht einfach aus: Er lebt sie. Er verkörpert selbst die Seligpreisungen. Wenn ihr auf ihn schaut, werdet ihr erkennen, was es heißt, arm zu sein vor Gott, keine Gewalt anzuwenden, zu trauern, zu hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, ein reines Herz zu haben, Frieden zu stiften oder verfolgt zu werden. Darum hat er, Jesus, auch das Recht, zu sagen: »Komm, folge mir nach!« Er sagt nicht einfach: »Tu, was ich sage.« Er sagt: »Komm, folge mir nach!«

Weil sich Wort und Leben bei Jesus decken, ist er glaubwürdig. Und wenn wir ihm nachfolgen möchten, müssen wir uns sein „Profil“ – die Glückseligpreisungen – zu eigen machen. PAPST FRANZISKUS nennt die Glückseligpreisungen deshalb den „*Personalausweis des Christen*“. Sie stehen für die Weggemeinschaft mit Jesus Christus als einem Lebensweg, der nicht erst im Jenseits, sondern im Kleinen bereits hier und heute *glücklich* macht: „Jesus vermittelt den Weg des Lebens, jenen Weg, den er selbst beschreitet, ja, der er selber ist, und er stellt ihn vor als den *Weg des wahren Glücks*“ (PAPST FRANZISKUS).

Das dürfen wir uns gerade auch als Malteser zu Herzen nehmen, die wir das achtspitziige Kreuz tragen. Denn wie gesagt: Die acht Spitzen versinnbildlichen die acht Glückseligpreisungen. Insofern können wir die Aussage von PAPST FRANZISKUS noch weiter zuspitzen: **Die Glückseligpreisungen sind der „Personalausweis“ der Malteser!**

6. Verteilen des „Personalausweises“ (s. u.)

In einem Moment der Stille und mit Blick auf unseren „Personalausweis“ können wir – jeder für sich – über die Glückseligpreisungen nachdenken und vielleicht eine der Haltungen und Handlungsweisen auswählen, die wir heute und für den Rest der Woche einüben möchten, um ganz bewusst in die glückliche Gemeinschaft mit Gott einzutreten.

– Stille –

7. Gebet: Du rufst mich (G. Lengerke)

Gemeinsam können wir das Gebet auf der Rückseite unseres „Personalausweises“ sprechen.

8. Segen

So segne uns Gott, der selbst das höchste Glück ist und unser Glück möchte.
Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Anhang

Der „Personalausweis“ der Malteser –
Die acht Glückseligpreisungen (Mt 5,3–12)



Glücklich, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich

Glücklich die Trauernden;
denn sie werden getröstet werden

Glücklich, die Sanftmütigen;
denn sie werden das Land erben

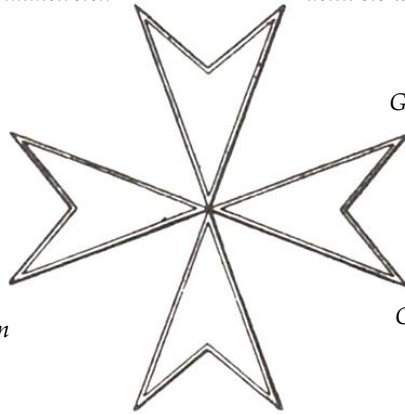
Glücklich, die hungern und dürsten
nach der Gerechtigkeit;
denn sie werden gesättigt werden

Glücklich die Barmherzigen;
denn sie werden Erbarmen finden

Glücklich, die rein sind im Herzen;
denn sie werden Gott schauen

Glücklich, die Frieden stiften;
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden

Glücklich, die verfolgt werden
um der Gerechtigkeit willen;
denn ihnen gehört das Himmelreich



Der „Personalausweis“ der Malteser –
Die acht Glückseligpreisungen (Mt 5,3–12)



Glücklich, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich

Glücklich die Trauernden;
denn sie werden getröstet werden

Glücklich, die Sanftmütigen;
denn sie werden das Land erben

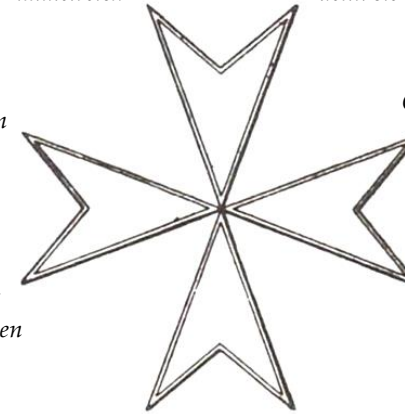
Glücklich, die hungern und dürsten
nach der Gerechtigkeit;
denn sie werden gesättigt werden

Glücklich die Barmherzigen;
denn sie werden Erbarmen finden

Glücklich, die rein sind im Herzen;
denn sie werden Gott schauen

Glücklich, die Frieden stiften;
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden

Glücklich, die verfolgt werden
um der Gerechtigkeit willen;
denn ihnen gehört das Himmelreich



Der „Personalausweis“ der Malteser –
Die acht Glückseligpreisungen (Mt 5,3–12)



Glücklich, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich

Glücklich die Trauernden;
denn sie werden getröstet werden

Glücklich, die Sanftmütigen;
denn sie werden das Land erben

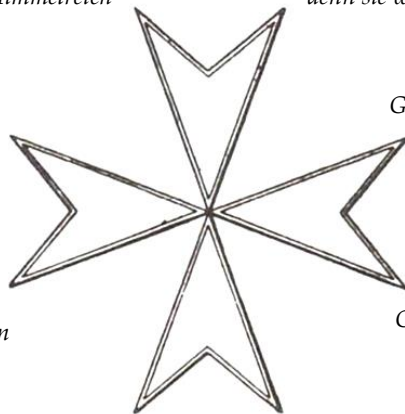
Glücklich, die hungern und dürsten
nach der Gerechtigkeit;
denn sie werden gesättigt werden

Glücklich die Barmherzigen;
denn sie werden Erbarmen finden

Glücklich, die rein sind im Herzen;
denn sie werden Gott schauen

Glücklich, die Frieden stiften;
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden

Glücklich, die verfolgt werden
um der Gerechtigkeit willen;
denn ihnen gehört das Himmelreich



Der „Personalausweis“ der Malteser –
Die acht Glückseligpreisungen (Mt 5,3–12)



Glücklich, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich

Glücklich die Trauernden;
denn sie werden getröstet werden

Glücklich, die Sanftmütigen;
denn sie werden das Land erben

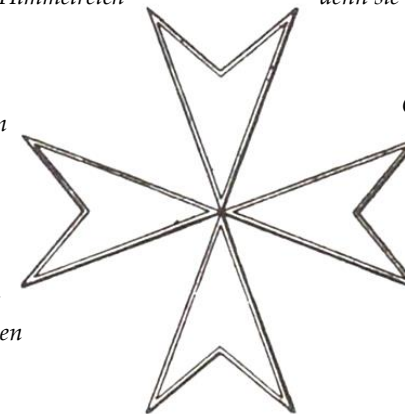
Glücklich, die hungern und dürsten
nach der Gerechtigkeit;
denn sie werden gesättigt werden

Glücklich die Barmherzigen;
denn sie werden Erbarmen finden

Glücklich, die rein sind im Herzen;
denn sie werden Gott schauen

Glücklich, die Frieden stiften;
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden

Glücklich, die verfolgt werden
um der Gerechtigkeit willen;
denn ihnen gehört das Himmelreich



Ich glaube, Herr, dass Du mich rufst zum Glück,
zum neuen Leben, zum Himmel, der auf Erden beginnt;
zu einem Lebensstand, zu einer Aufgabe in der Welt,
zu den Menschen und zu einer Gemeinschaft,
die bis in den Himmel reicht.

Ich glaube, Herr, dass Du mich rufst,
doch höre ich Deinen Ruf oft nicht.
Lass mich Dich hören und verstehen in Deinem Wort.
Locke mich, dass ich Dich suche und finde.
Wecke meine Sehnsucht, dass ich Dich empfangen,
wo zwei oder drei in Deinem Namen versammelt sind.

Sende mir Menschen, die mir die Wahrheit sagen von Dir,
damit ich von Dir die Wahrheit höre über mich,
über das Glück, das neue Leben und den Himmel,
der auf Erden beginnt. Amen.

Georg Lengerke

Ich glaube, Herr, dass Du mich rufst zum Glück,
zum neuen Leben, zum Himmel, der auf Erden beginnt;
zu einem Lebensstand, zu einer Aufgabe in der Welt,
zu den Menschen und zu einer Gemeinschaft,
die bis in den Himmel reicht.

Ich glaube, Herr, dass Du mich rufst,
doch höre ich Deinen Ruf oft nicht.
Lass mich Dich hören und verstehen in Deinem Wort.
Locke mich, dass ich Dich suche und finde.
Wecke meine Sehnsucht, dass ich Dich empfangen,
wo zwei oder drei in Deinem Namen versammelt sind.

Sende mir Menschen, die mir die Wahrheit sagen von Dir,
damit ich von Dir die Wahrheit höre über mich,
über das Glück, das neue Leben und den Himmel,
der auf Erden beginnt. Amen.

Georg Lengerke

Ich glaube, Herr, dass Du mich rufst zum Glück,
zum neuen Leben, zum Himmel, der auf Erden beginnt;
zu einem Lebensstand, zu einer Aufgabe in der Welt,
zu den Menschen und zu einer Gemeinschaft,
die bis in den Himmel reicht.

Ich glaube, Herr, dass Du mich rufst,
doch höre ich Deinen Ruf oft nicht.
Lass mich Dich hören und verstehen in Deinem Wort.
Locke mich, dass ich Dich suche und finde.
Wecke meine Sehnsucht, dass ich Dich empfangen,
wo zwei oder drei in Deinem Namen versammelt sind.

Sende mir Menschen, die mir die Wahrheit sagen von Dir,
damit ich von Dir die Wahrheit höre über mich,
über das Glück, das neue Leben und den Himmel,
der auf Erden beginnt. Amen.

Georg Lengerke

Ich glaube, Herr, dass Du mich rufst zum Glück,
zum neuen Leben, zum Himmel, der auf Erden beginnt;
zu einem Lebensstand, zu einer Aufgabe in der Welt,
zu den Menschen und zu einer Gemeinschaft,
die bis in den Himmel reicht.

Ich glaube, Herr, dass Du mich rufst,
doch höre ich Deinen Ruf oft nicht.
Lass mich Dich hören und verstehen in Deinem Wort.
Locke mich, dass ich Dich suche und finde.
Wecke meine Sehnsucht, dass ich Dich empfangen,
wo zwei oder drei in Deinem Namen versammelt sind.

Sende mir Menschen, die mir die Wahrheit sagen von Dir,
damit ich von Dir die Wahrheit höre über mich,
über das Glück, das neue Leben und den Himmel,
der auf Erden beginnt. Amen.

Georg Lengerke